Brühler Zeitung

Aeltestes Tageblatt für das linksrheinische Gebiet zwischen Köln und Bonn

Organ für amtliche Anzeigen des obengenannten Bezirks

Abonnementspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfennig oder durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung :: Fernruf 109.

Postscheck-Konto Köln Nr. 12742 • Geschäftsstelle: Schützenstraße 39

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennig, im Reklamenteil 40 Pfennig.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 20 Pfennig.

Nr. 53. Samstag, den 4. März 1916. 19. Jahrgang.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe
zu **98,50**

oder

Viereinhalbprozentige auslosbare Deutsche Reichsschatzanweisungen
zu **95.**

Die Kriegsanleihe ist

das Wertpapier des Deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer, sie ist zugleich

die Waffe der Daheimgebliebenen

gegen alle unsre Feinde, die jeder **zu Hause** führen kann und muß, ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von **Hundert** Mark bis zum 20. Juli 1916 zahlbar ermöglicht **Jedem** die Beteiligung.

Man zeichnet bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebensversicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften oder bei der Post in Stadt und Land

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein abgedruckten Bedingungen.

Der deutsche amtliche Bericht.

Das Dorf Douaumont erobert.

Großes Hauptquatier, 3. März. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Ypern am Kanal drangen die Engländer in die Stellung „Bastion" ein, die wir ihnen am 14. Februar abgenommen hatten, und stießen sogar in schmaler Front bis zu unserm frühern vordersten Graben durch. Aus diesem wurden sie sofort wiedergeworfen, in einzelnen Teilen der „Bastion" halten sie sich noch.

Südlich des Kanals von La Bassee kam es im Anschluß an feindliche Sprengungen vor unserer Front zu lebhaften Nahkämpfen.

In der Champagne steigerte die feindliche Artillerie ihr Feuer stellenweise zu großer Heftigkeit.

Im Bolante-Walde (nordöstlich von La Chalade in den Argonnen) wurde ein französischer Teilangriff leicht abgewiesen.

Auf den Höhen östlich der Maas säuberten wir nach kräftiger Artillerievorbereitung das Dorf Douaumont und schoben unsere Linie westlich und südlich des Dorfes sowie der Panzerfeste in günstigere Stellungen vor. Ueber 1000 Gefangene und 6 schwere Geschütze wurden eingebracht.

Unsere Flieger belegten im Festungsbereich von Verdun französische Truppen erfolgreich mit Bomben. Leutnant Immelmann schoß östlich von Douai sein neuntes feindliches Flugzeug ab, einen englischen Doppeldecker mit zwei Offizieren, von denen einer tot, der andere schwer verwundet ist.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Patrouillengefechte an der Düna östlich von Friedrichsstadt sowie an der Serwetsch- und Schara-Front.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 3. März.

Auf allen drei Kriegsschauplätzen andauernd Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 2. März. Bericht des Hauptquartiers. Einige feindliche Kreuzer und Torpedoboote haben zu verschiedenen Zeiten und in Zwischenräumen unwirksam den Strand von Sidd ül Bachr und von Tekkeh Burun beschossen und ebenso in den Gewässern von Smyrna offene Städte ohne Verteidigungsanlagen, nämlich Kuschdassi und einige nördlich davon gelegene Ortschaften. Darauf zogen sie sich zurück. Am 29. Februar drang ein englischer Kreuzer in den Golf von Akkaba ein, beschoß unser Lager am Ufer und landete unter dem Schutze eines Kriegsschiffes ungefähr 300 Soldaten. Unsere Soldaten und Krieger setzten sich zur Wehr und vertrieben in dem darauf folgenden Gefecht, das sechs Stunden dauerte, den Feind völlig vom Strande. Ein zweiter Versuch des Feindes, uns zu beunruhigen, schlug ebenfalls fehl. Die feindlichen Verluste sind ziemlich groß. Unsere freiwilligen Streitkräfte hielten sich während des Kampfes bewunderungswürdig. Von der Yemenfront wird in Ergänzung des letzten Berichtes gemeldet, daß beim letzten Kampfe bei Dafiuch zwischen Schech Osman und Lachdj der Feind 160 Tote hatte, darunter einen englischen General und den Führer des Landungskorps. Außerdem verlor der Feind zahlreiche Transporttiere. Der Feind machte während der Schlacht Gebrauch von giftigen Gasen. Der Emir der Stämme der Küstengegend von Aden bis Hadramaut kam nach der Schlacht von Dafiuch und bot der osmanischen Regierung seine Unterwerfung an. Die östliche und westliche Küstengegend von Aden kam so unter osmanische Herrschaft. In Wirklichkeit haben die Engländer nur einen schwachen Einfluß auf Aden und Schech Osman. Von der Irak- und Kaukasusfront sind keine Nachrichten eingelaufen.

Krieg und Zeitungen.

In der am 27. Februar in der Bürger-Gesellschaft zu Cöln auf Einladung des Vereins Rheinischer Zeitungsverleger stattgehabten allgemeinen Versammlung der Zeitungsverleger des Vereinsgebietes, die von den Verlegern der großen, mittleren und kleineren Zeitungen aus allen Bezirken sehr stark besucht war, wurde nach dreistündigen eingehenden Verhandlungen folgende Entschließung einstimmig gefaßt:

„Die Oeffentlichkeit ist durch wiederholte Hinweise und Mitteilungen der Presse genügend darüber unterrichtet, in welcher Notlage das deutsche Zeitungsgewerbe sich befindet.

Diese Notlage hat sich in den letzten Wochen derartig verschärft, daß leider die größten Befürchtungen für das Weitererscheinen bestehen.

Es müssen aber unter allen Umständen gerade in der heutigen schweren Zeit die Voraussetzungen geschaffen werden, unter denen unserem Vaterlande seine bewährte Presse

erhalten werden kann. Große Opfer haben die deutschen Zeitungsverleger im Bewußtsein ihrer vaterländischen Aufgaben und Pflichten bisher gebracht, sie vermögen aber für die Zukunft die so außerordentlich gestiegenen Lasten nicht mehr allein zu tragen. Notgedrungen sehen sie sich daher gezwungen, die Bezugspreise, die allgemein in keinem Verhältnis mehr zu den Aufwendungen für die Herstellung und die Leistungen der Zeitungen stehen, ab 1. April ganz wesentlich zu erhöhen. Es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die Bezieher den unabwendbar gewordenen Maßnahmen der einzelnen Verleger ein einsichtsvolles Verständnis entgegenbringen."

Aus den oben entwickelten Gründen werden sich die großen, mittleren und kleineren Zeitungen nicht nur des Vereinsgebietes, sondern auch in den übrigen Teilen Deutschlands gezwungen sehen, vom 1. April d. Js. ab den Bezugspreis zu erhöhen. Das Nähere hierüber wird in einigen Tagen bekannt gegeben werden.

Zum Tode der Königin Elisabeth.

Bukarest, 2. März. Die Leichenfeier der Königin Elisabeth findet am Sonntagnachmittag im Bukarester Palais statt. In Curtea de Arges wird die Leiche neben der des Königs Karol beigesetzt werden. Die Verewigte wird im Stadtpalais aufgebahrt, wo die Bevölkerung am Freitag und Samstag zugelassen wird. In den Nachrufen der Zeitungen wird besonders warm ihrer Fürsorge für die Verwundeten im türkischen Kriege und ihrer wohltätigen Werke gedacht. Die Königin-Witwe war Gründerin der Elisabeth-Gesellschaft, der Gesellschaft der Barmherzigen Schwestern, der Elisabeth-Polikklinik und eines Kinder- und Wöchnerinnenspitals. Die dichterische Tätigkeit der Verstorbenen ist auch breiteren Schichten der rumänischen Bevölkerung wohl bekannt. Zur Kennzeichnung ihrer in Taten und Werken niedergelegten Lebensauffassung darf an ihr Wort erinnert werden: Es gibt nur ein Glück — die Pflicht, nur einen Trost — die Arbeit, nur eine Freude — das Schöne.

Lokales und Umgebung.

☽ Brühl, 4. März. Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie. Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse muß bis Montag, den 6. März abends 6 Uhr stattfinden.

⧓ Brühl, 4. März. Warnung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Zureise weiblicher Familienmitglieder und weiblicher Bekannter zum Besuche von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften nach Lothringen verboten ist, und daß Zuwiderhandelnde sowohl sich selbst, als auch ihre im Heere stehenden Angehörigen Unannehmlichkeiten und einer Bestrafung aussetzen. Das Verbot muß aus militärischen Rücksichten unbedingt aufrechterhalten und streng gehandhabt werden. Ausnahmen werden nur in besonders begründeten Fällen zugelassen.

⇜ Wesseling, 4. März. Fette Sachen sind heute sehr begehrte Artikel. Dieses haben auch die Diebe bewiesen, welche in vergangener Nacht aus einem Keller in der Sofiastraße 21 ein halbes Schwein stahlen. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt und wird es ihr wohl gelingen, die Diebe bald zu erwischen.

Gottesdienstordnung

Sonntag, den 5. März.

Pfarrkirche Brühl. Hl. Messen: 6 Uhr. 8 Uhr mit Predigt, gem. hl. Kommunion der Mädchen, 1. Abteilung. 9.30 Uhr Hochamt. 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre mit Muttergottesandacht. 5 Uhr Sühneandacht, ebenso Montag und Dienstag. Die Andacht um 7.30 Uhr fällt aus. — Am nächsten Sonntage ist gem. hl. Kommunion für den Gesellen- und Hermann-Josef-Verein in der hl. Messe um 7 Uhr und für die Mädchen der 2. Abteilung in der hl. Messe um 8 Uhr. — Am Mittwoch Austeilung des Aschenkreuzes nach jeder hl. Messe. Am Donnerstag nachmittag 4 Uhr beginnt der Unterricht für die Erstkommunikanten. Am Freitag ist 6.45 Uhr hl. Messe mit Fastenpredigt. An allen Tagen der hl. Fastenzeit ist Andacht zur schmerzhaften Gottesmutter für die Erflehung eines baldigen, endgültigen Sieges. Diese Andacht findet in unserer Pfarrkirche statt Dienstags und Donnerstags des Abends um 7.30 Uhr, wobei das hochwürdige Gut ausgesetzt wird; an den übrigen Tagen wird dieselbe mit der Schulmesse verbunden und zwar Donnerstags und Freitags vor ausgesetztem Hochwürdigstem. Dabei ist der schmerzhafte Rosenkranz, die Lauretanische Litanei und das Friedensgebet unseres hl. Vaters zu beten.

Klosterkirche. Hl. Messen: 7 Uhr (Seminar). 8.15 Uhr (Gymnasium.)

Kierberg. Hl. Messen: 7 Uhr. 9.30 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre und Kriegsandacht. — Dienstag und Freitag abends 6 Uhr Kriegsandacht. — Am nächsten Sonntag ist gem. hl. Kommunion für die Mitglieder der Jünglings-Kongregation und die Kommunionkinder des Jahres 1914.

Pingsdorf. Hl. Messen: 6.30 Uhr. 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. 4 Uhr Betstunde für den Sieg unserer Waffen. — Am nächsten Sonntag ist gem. hl. Kommunion für die 4. Abteilung der Kommunionkinder.

Berzdorf. Hl. Messen: 6.30 Uhr. 9.30 Uhr Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. 4.30 Uhr Bittgang zur Kapelle und Kriegsandacht. — Donnerstag Abend 8.45 Uhr Kongregationsandacht für die Jünglinge mit Vortrag. — Am nächsten Sonntag ist gem. hl. Kommunion für die Jünglinge. — In der Fastenzeit täglich abends 6.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

Bochem. Hl. Messen: 7 Uhr, (gem. hl. Kommunion der Jünglinge.) 7.30 Uhr. 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. 7 Uhr Kriegsandacht.

Evangelische Gemeinde. 9 Uhr Frühgottesdienst.

Verantwortlich für die Redaktion: Peter Becher, Brühl.
Druck und Verlag von P. Becher.

Die 4. Kriegsanleihe ist zu zeichnen.

Jeder kann und jeder soll und jeder muß zahlen!

Der unvergleichliche Helden- und Opfermut unserer Väter und Brüder hat die Flut der Feinde, die in unser Vaterland einbrachen und es zu zertreten drohten, längst gestaut und in erstaunlichem Siegeszuge in West und Ost und Süd weit in Feindesland zurückgedämmt, und ein Deich, eisenfest, ein Wall von Leibern, unbesiegbar und unbezwingbar, schützt uns Gut und Leben. Zerronnen ist der Feinde Zahlenwahn, ihr Bauen auf ihre zermalmenden Massen, ihre so heimlich, so fein gesponnenen Anschläge, alles elend zerronnen. Um ihres eigenen Besitzes Sicherheit drückt sie nun schon die Sorge. Zunichte auch der tückische, teuflische Plan, uns mit Weib und Kind jämmerlich auszuhungern gescheitert, an Gottes gnädiger Erntehilfe und an des deutschen Volkes einträchtigem, festen, entsagungsfrohen Siegeswillen. Längst ist der Hungerkrieg durchbrochen.

Und doch noch immer nicht geben die Feinde ihre verlorene Sache verloren. Auf das schließliche Versagen unserer Geldkraft, auf unseren Bankerott rechnen sie; daß unser Geldbeutel doch wird endlich den leeren Boden zeigen müssen, das ist der Gedanke, an den sie sich in ihren Mißerfolgen und Niederlagen auf allen Fronten noch immer klammern, dabei noch immer in tönender Phrase mit ihrer Siegeszuversicht die Welt belügend. Sie freilich haben für Kriegsrüstung Milliarden ins Ausland werfen müssen, haben dazu mit Unsummen Genossen ihres Verbrechens ködern müssen. Wir haben durch unserer Waffen Sieg uns Bundesgenossen zugesellt und haben unser Geld im Lande behalten. Unerschüttert, noch mit Vollkraft arbeitet unsere Wirtschaftsmaschine. Was unser Volk dem Staate bisher geliehen, fließt in gleichem Rundstrom immer wieder in die Taschen aller Bevölkerungskreise zurück. Nicht ärmer sind wir während des Krieges geworden.

Nun ist die 4. Kriegsanleihe zu zeichnen.

Was soll die 4. Kriegsanleihe?

Sie soll unsere Lieben da draußen mit allem Erforderlichen versehen, soll ihnen Herz und Sinn und Kraft stählen, soll unserer Heeresverwaltung reichlich die notwendigen Kriegsmittel gewähren, damit nichts fehle, was zum Siege dient.

Sie soll aber noch viel — viel mehr!

Soll etwa ein minderes oder auch nur mäßiges Ergebnis dem Feinde seine Hoffnung neubeleben, ihm den Rücken stärken, — unseren Feldgrauen aber den Sieg erschweren, ihre Anstrengungen, Gefahren und Opfer vermehren und verlängern? Nein!

Schlagen soll sie den Feind,

die letzte Säule seiner Hoffnung soll sie ihm zertrümmern, zeigen soll sie ihm, daß wir, je länger der Krieg dauert, je mehr Milliarden aus der Erde stampfen, soll ihm und aller Welt mit ungeheuren Zahlen beweisen, daß die auf deutschem Fleiß, auf deutsche Ordnung und auf deutsche Opferfreudigkeit gegründete deutsche Geldkraft nie versagen und niemals versiegen kann. Eine Riesengeldschlacht gilt es für uns Daheimgebliebene zu schlagen und einen Riesensieg zu gewinnen, der wie wuchtiger Keulenschlag dem Feinde auch den letzten Halt zerschmettert, ihn aus seinen Lügen reißt und ihn die harte Wahrheit endlich begreifen und bekennen läßt: Unbezwingbar ist Deutschland!

Wieviel Geld wird noch heute vertan! Wollen wir wohl leben, können wir denn überhaupt genießen, während Tausende und Abertausende da draußen darben, kämpfen, sterben — für uns?

Heraus mit den silbernen Kugeln, heraus mit all dem Geld, das nur dem Genusse, nicht dem Leben dient! Dem Vaterlande gehört es in dieser entscheidungsvollen Stunde.

Und nicht einmal opfern sollen wir es, nein, nur jetzt für den Augenblick es uns entziehen und dem Vaterlande leihen zu unserem Besten und dazu zu eigenem, nicht unbeträchtlichem Gewinn.

Jeder muß zahlen, auch der Kleinste, jeder kann zahlen!

Auf hundert Mark lautet das kleinste Stück der Anleihe. Aber auch für den, der keine hundert Mark aufbringen kann, ist an vielen Orten Gelegenheit geschaffen, sich zu beteiligen. Wo es noch nicht geschehen ist, möge man diesem Beispiel folgen! Schulen, besonders eingerichtete Zahlstellen, Vertrauensmänner, Genossenschaften jeder Art, auch Sparkassen können solche kleinen Einzahlungen entgegen nehmen, sie auffammeln und die Summe in Kriegsanleihe anlegen, deren hoher Zinsfuß auf diese Weise den einzelnen Zahlern direkt zugute kommen soll. Ganz in gleicher Weise können Sparvereine, wie sie jetzt vielfach bestehen, verfahren, Vereine jeder Art können aus ihren Mitgliedern kleine Spagenossenschaften bilden; Spielklubs und Kränzchen, die an jedem Ort in großer Zahl vorhanden sind, und von denen viele für irgendeinen gemeinsamen Zweck, einen Ausflug, eine Reise oder dergleichen, aus kleinen Beiträgen, Spielgewinnen u. dgl. ein paar hundert Mark sammeln, können jetzt statt dessen Reichsanleihe erwerben. Ueberall wird sich ein allen zusagender Weg finden lassen, soweit es sich darum handelt, jedem Beteiligten zu einem angemessenen Zeitpunkt seinen Zins- und Kapitalanteil wieder zukommen zu lassen.

Man wende nicht ein, es handle sich da überall nur um Kleinigkeiten. Bei der dritten Kriegsanleihe haben im ganzen Reich 246 000 Schüler höherer Schulen über 31 Millionen Mark aufgebracht. In einzelnen Kreisen, wo die Arbeit besonders rührig war, sind überraschende Erfolge erzielt worden. In einem kleinen schlesischen Kreise wurden bei der zweiten Kriegsanleihe über 140 000 Mark, bei der dritten fast 179 000 Mark allein durch die Schulen gezeichnet. Ein ähnlich gutes Verhältnis für ganz Deutschland würde zu ganz unerwartet hohen Ziffern führen.

Viele Wenig haben noch immer und überall ein Viel gegeben. Und jetzt werden sie ein riesiges Viel geben, wenn jeder voll und ganz seine Pflicht tut. Jeder sei sich seiner Mitverantwortung bewußt, keiner zahle, bloß um gezahlt zu haben. Jeder lege sich freiwillig und freudigen Herzens Einschränkungen auf. Die Einschränkungen, die wir tragen, sind ja ganz winzig gegenüber dem, was unsere Braven im Felde täglich und stündlich für uns opfern; gegenüber dem Elend aber, vor dem unserer Führer Scharfsinn und Tatkraft und unserer Brüder Mut und Blut uns bewahrt hat, sind sie nichts, rein garnichts!

Nicht Almosen leidet die Größe des Siegespreises, nicht lässiges Spiel, nicht Wohltätigkeitssport, sondern bewußten, kräftigen Verzicht erheischt sie und volles Anspannen der äußersten Kraft im Geben.

Groß gehungert und groß gedarbt hat sich ja das deutsche Volk. Es wird auch jetzt sich abkargen können, was Sieg und Größe des Vaterlandes fordert.

Zum Zeugen und Mitvollzieher einer großen Zeit ist jetzt jeder Deutsche geweiht. Was wir heute erdulden und erstreiten, wird Segen für Hunderte von Generationen, Unsegen aber, was wir heute versäumen. Hundertfache Verantwortung trägt jeder!

Ueberall im deutschen Land, von den Alpen bis zum Meere, in Stadt und Land, rüstet sich schon das ganze deutsche Volk in allen Schichten und allen Lebensaltern zu dieser Riesenschlacht, sammelt im stillen alle Kräfte und holt aus zum ungeheuren Schlage.

Daß er mit deutscher Sicherheit und deutscher Wucht, wie Wetterschlag, zerschmetternd, vernichtend, entscheidend treffe, dazu stehe jetzt jeder ganz seinen Mann.

Dann kann die 4. Kriegsanleihe unsere Siegesanleihe werden.

Wer zahlt, was er kann, hilft mit zu Sieg und Frieden!

Wer nicht zahlt, was er entbehren kann, verlängert den Krieg!

Die Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Cöln

in Cöln, St. Apernstrasse 19

ist amtliche Zeichnungsstelle

für die **4. Kriegsanleihe**

und nimmt **Zeichnungen von 8½—1 Uhr und nachmittags von 3½—6 Uhr, ausgenommen an Samstag-Nachmittagen,** von jedermann, Sparern u. Nichtsparern, entgegen.

Schluss der Zeichnungsfrist am 22. März 1916 mittags 1 Uhr.

Zeichnungen

auf die

5% IV. Deutsche Reichs-Kriegs-Anleihe zum Kurse von 98½%
5% dergl. Schuldbucheintragungen „ „ „ 98,30%
4½% Deutsche Reichsschatzanweisungen (rückzahlbar zu 100% zum Kurse von 95%)

nehme ich

frei von jeder Gebühr

entgegen. Die Ausgabekurse stellen sich bei Vollzahlung und nach Abzug der Stückzinsen für die

5%	Deutsche Reichsanleihe	auf 97¼%
5%	„ Schuldbucheintragungen	„ 97,05%
4½%	„ Reichsschatzanweisungen	„ 93⅞%

Louis David

Bankgeschäft

Bonn, Bahnhofstrasse 6. Tel. 505, 506, 507.

Ueber alle Vermögensangelegenheiten der Kunden wird unbedingtes Stillschweigen gegen Jedermann und gegen jede Behörde beobachtet.

Viandal Deutscher Kraftextrakt

zur Herstellung von **Kraftbrühe**
zum Verbessern von **Suppen, Fleischspeisen, Tunken und Gemüsen.**
Besteht aus **Fleischextrakt, Suppenkräutern, Gewürzen usw.**
Sofort gebrauchsfertig! — **Kräftiger Wohlgeschmack! — Große Bekömmlichkeit.**
Im Gebrauch **äußerst vorteilhaft und billig.** Unentbehrlich für jeden Haushalt und Küchenbetrieb, **an fett- und fleischlosen Tagen besonders wertvoll.**

Mit großem Erfolg aufgenommen in ersten Waren- und Kolonialwarenhäusern, eingeführt in Lazaretten, Hospitälern, Militär-Küchen, Verpflegungsstationen, Gastwirtschaften, Speisehäusern usw.

„Viandal" das Vollkommenste im Lebensmittelmarkt.

ca.	½ kg	½	¼	⅙	1/12	1/20 (Feldpostpackungen)
Preise:	12.00	6.00	3.50	2.50	1.25	0.75 ℳ

Generalvertrieb f. Rheinl., Westf. u. Luxemb. d. **Viandal-Ges. f. deutschen Kraftextrakt m. b. H. Berlin**

Lickes & Cie., Köln, Hansaring 26. Telephon A 1086

Kleiderstoffe

— in sehr grosser Auswahl —

zu sehr billigen Preisen.

Kaufhaus Ludwig Meyer & Cie.

Köln, Severinstrasse 83-85, Ecke Jakobstrasse.

— Trotz der billigen Preise gewähren wir 5 Prozent Rabatt. —

Bekanntmachung.

Im Interesse der Volksernährung ist in diesem Jahre der vermehrte Anbau von Hülsenfrüchten dringend geboten.

Ich ersuche daher, die Landwirte des Kreises, Hülsenfrüchte in weitgehendster Weise anzubauen und ihren eventuellen Bedarf an Saatgut bei der Kreis-Futtermittel-Verteilungsstelle, Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft in Brühl anzumelden.

Cöln, den 2. März 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Cöln-Land: Minten.

Ecke Markt **Kronen-Kino** Ecke Markt

Samstag, den 4. März von abends 7 Uhr an:
Sonntag, den 5. März von nachm. 2 Uhr an:
2 hervorragende Schlager

„Die Spur des Ersten"

Gesellschaftsdrama mit Erna Morena in der Hauptrolle.

„Die Spürnäschen"

Heiteres Detektivlustspiel in 3 Akten. Alles lacht Tränen sowie verschiedene Humoresken.

Erstklassiges Künstler-Konzert.

Wir suchen einen miltiärfreien, kautionsfähigen

Kassenboten

zum baldigen Eintritt.

Elektrizitätswerk Berggeist Akt.-Ges., Brühl Bez. Cöln
Augusta Viktoriastraße 11/13.

Schlossstrasse 15

Neu angekommen: Elegante Stickereiunterröcke, Sweizer Stickerei für Roben, besonders für Kommunion und andere Kleider.
Enorm billig: Battist-Taschentücher 20 Pfg. Normalhemde per Stück 2,50, Normalsocken Paar 75 u. 95 Pfg.
Stickereihemden und Untertaillen, außerdem alle Sorten Schuhe.
Prima Kinder-Lederpantoffel Paar 2.50 M.

Schlossstrasse 15.

Schützet die Feldgrauen durch die seit 25 Jahren bestbewährten **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den „3 Tannen"
Millionen gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung **Katarrh, schmerzenden Hals,** sowie als **Vorbeugung gegen Erkältungen,** daher hochwillkommen jedem **Krieger!**
6100 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten u. Privaten verbürgen den **sicheren Erfolg.**
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.
Zu haben in **Apotheken** sowie bei: Hch. Lauten, Drog. Uhlstr. 76, J. G. Wefers, Schloß-Drog. am Markt, **Brühl.**

Unterricht in Stenographie Maschinenschreiben

Schönschr. u. allen kaufm. Fächern wird bis 10 Uhr abends erteilt
Honorar mäßig, Teilzahlungen gestattet.
Clemens-Augustst. 55
Ecke Römerstr.



Hugo Weck Brühl

Uhlstraße 33.
Großes Lager in sämtl. optischen Artikeln.
Brillen und Kneifer.

Das soeben erschienene

Favorit-Moden-Album

für Frühjahr und Sommer 1916 ist der beste Ratgeber in allen Fragen der **Damenmode.** Es enthält mehrere hundert neuester Modelle und bietet die gewählteste, reichhaltigste und **billigste** Modenschau. Preis 60 Pfg. bei **Frau C. Dehne,** Kölnstraße 46 und **Maria Blied,** Kölnstraße 7

Tüchtiger

Maschinenschlosser,

der sich auch als Werkzeugschlosser betätigen kann, sofort gesucht.
Persönliche Meldung bei
Glasmaschinenfabrik G.m.b.H. Brühl Bez. Cöln),
Rheinstraße 219/21.

Futter- und Zuckerrüben zu kaufen

gesucht. **Schaa, Rodderweg.**

Für Monogrammsticken

mit leicht zu handhabendem Apparat werden Damen gewissenh. angelernt u. erhalten dauernde Heimbeschäftigung. Zu melden von 10—12 Uhr **Clemens-Augustst. 14.**

Die

Handels und Gewerbebank Brühl

empfiehlt ihre Einrichtungen zur Erleichterung des Geldverkehrs und zwar:

Eröffnung laufender Rechnung mit und ohne Kreditgewährung, sowie **provisionsfreier** Scheckkontos mit Ueberweisungsverkehr.

Kath. Gesellenverein Brühl.

Sonntag, den 5. März 1916 nachmittags ½3 Uhr auf der Bleiche Abmarsch zu einem

Ausflug

Hierzu ladet die Mitglieder ein
Der Vorstand.

Wohnung

von 3—4 Zimmern, von kleiner Familie gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Geschäftsst. unter B. H. 6411.

2 Zimmer

mit Garten billig zu vermieten. Bescheid Tiergartenstr. 20.

Villen-Wohnung

herrschaftl. einger., nur v. 2 Pers. Eigent. bew. 5 Zim., K., Spind, Bad, gr. Gart. z. m. Benutz. a. Erw. z. verm. Offert. unter B. G. 6406 an die Geschäftsstelle.

Einfamilienhaus

9 Räume mit eingeschl. Garten, per 1. April für 75 Mk. monatl. zu vermiet. Besch. **Uhlstraße 21.**

Gut möbl. Zimmer

in ruhigem Hause für junges Mädchen gesucht. Gefl. Angebote unt K. M. 6410 an die Brühler Ztg.

Eingefr. Gemüseland

zu pachten gesucht.
Von wem? sagt die Geschäftsst.

Ia. Gemüsesamen

nur keimfähige Qualitäten, bei

Wilh. Kirsch,
Uhlstraße 30.

Sämtliche Sämereien

für Gemüse, Blumen etc. zur Frühjahrsaussaat sind zu haben in der Samenhandlung

Christian Klein, Vochem.

Gebr. 2schl. Bett zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Erfahrener Heizer

sofort gesucht.
Friedrich Gieslersche Brauerei.

Suche für sofort braves

Mädchen

für morgens.
Frau E. Saalmann, Brühl,
Mühlenstr. 55.

Hellbrauner **Teckel** Freitag nachmittag entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung
Bonnstraße 91.

Keller- u. Speichersachen wie Lumpen, Knochen, Eisen, Metall, Säcke, Flaschen, Papier usw. kauft zu reellen Preisen. F. Scharbach, Kempishofstr. 17.

Verloren

eine silberne antike Brosche am Mittwoch abend. Abzugeben gegen Belohnung **Friedrichstr. 18**

Ganz frische Landeier

Stück 19 Pfg. empfiehlt
Wilh. Krautwig Hospitalstr. 35.

Landw. Verwalter

z. Zt. im Lazarett, aber arbeitsfähig, sucht Stelle zur Aushülfe. Offerten unter C. D. 6408 an die Geschäftsstelle erbeten.

Merkblatt zur vierten Kriegsanleihe.

4½% Deutsche Reichsschatzanweisungen.
5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924.

Mehr als achtzehn Monate sind verstrichen seit Beginn des gewaltigen Krieges, der dem deutschen Volke von seinen Feinden in unerhörtem Frevel aus Neid-, Rach- und Eroberungssucht aufgezwungen worden ist. Harte Kämpfe waren bei der Ueberzahl der Feinde zu bestehen. So schwer und blutig auch das Ringen war, unsere Truppen haben das Höchste geleistet und sich mit unvergänglichem Ruhm bedeckt. Auf allen Kriegsschauplätzen in West und Ost haben sie glänzende Waffenerfolge errungen, an ihrer todesmutigen Tapferkeit sind die mit allen Mitteln ins Werk gesetzten Angriffe der Feinde zerschellt. Die Feinde sind jedoch noch nicht niedergerungen, schwere Kämpfe stehen uns noch bevor, aber wir sehen diesen mit zuversichtlichem Vertrauen auf unsere Kraft und unser reines Gewissen entgegen. Auch das hinter der Front kämpfende deutsche Volk hat sich allen durch den Krieg hervorgerufenen wirtschaftlichen Erschwernissen durch Fleiß und Sparsamkeit, durch Einteilung und Organisation gewachsen gezeigt; es wird auch fernerhin in Selbstzucht und fester Entschlossenheit durchhalten bis zum siegreichen Ende.

Der Krieg hat fortgesetzt hohe Anforderungen an die Finanzen des Reiches gestellt. Es liegt daher die Notwendigkeit vor, eine vierte Kriegsanleihe auszuschreiben.

Ausgegeben werden **4½prozentige auslosbare Reichsschatzanweisungen und 5prozentige Schuldverschreibungen der Reichsanleihe.** Die Schatzanweisungen werden eingeteilt in 10 Serien, die von 1923 ab jährlich am 1. Juli fällig werden, nachdem die Auslosung der einzelnen Serie 6 Monate vorher stattgefunden hat. Der Zeichnungspreis ist für die Schatzanweisungen auf 95% festgesetzt. Da die Schatzanweisungen eine Laufzeit von durchschnittlich 11½ Jahren besitzen, so stellt sich im Durchschnitt die wirkliche Verzinsung etwas höher als auf 5%. Dabei besteht die Aussicht, im Wege einer früheren Auslosung und Rückzahlung zum Nennwert noch einen beträchtlichen Kursgewinn, bestehend in dem Unterschied zwischen dem Nennwert und dem Ausgabekurs von 95%, zu erzielen. Dem Inhaber der ausgelosten Schatzanweisung soll aber auch das Recht zustehen, an Stelle der Einlösung die Schatzanweisung als 4½prozentige Schuldverschreibung zu behalten, und zwar ohne daß sie ihm vor dem 1. Juli 1932 gekündigt werden könnte.

Der Zeichnungspreis für die fünfprozentigen Schuldverschreibungen der Reichsanleihe beträgt 98,50 Mark, bei Schuldbucheintragungen 98,30 Mark für je 100 Mark Nennwert. Die Schuldverschreiaungen sind wie bei den vorangegangeuen Kriegsanleihen bis zum 1. Oktober 1924 unkündbar, d. h. sie gewähren bis zu diesem Zeitpunkt einen fünfprozentigen Zinsgenuß, ohne daß ein Hindernis bestände, über sie auch schon vor dem 1. Oktober 1924 zu verfügen. Da die Ausgabe 1½% unter dem Nennwert erfolgt und außerdem die Rückzahlung zum Nennwert nach einer Reihe von Jahren in Aussicht steht, so ist die wirkliche Verzinsung höher als 5%.

Schatzanweisungen und Schuldverschreibungen sind nach den angegebenen Bedingungen im ganzen betrachtet als vollwertig anzusehen. Beide Arten der neuen Kriegsanleihe können als eine hochverzinsliche und unbedingt sichere Kapitalanloge allen Volkskreisen aufs wärmste empfohlen werden.

Für die **Zeichnungen** ist in umfassendster Weise Sorge getragen. Sie werden bei dem **Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin** (Postscheckkonto Berlin Nr. 99) und bei **allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung** entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der **Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank)** und der **Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin,** der **Königlichen Hauptbank in Nürnberg** und ihrer Zweiganstalten sowie sämtlicher deutschen **Banken, Bankiers** und ihrer Filialen, **sämtlicher** deutschen **öffentlichen Sparkassen** und ihrer Verbände, bei jeder deutschen **Lebensversicherungsgesellschaft** und jeder deutschen **Kreditgenossenschaft,** endlich für die **Schuldverschreibungen** der Reichsanleihe bei **allen Postanstalten am Schalter** erfolgen. Bei solcher Ausdehnung der Vermittlungsstellen ist den weitesten Volkskreisen in allen Teilen des Reichs die bequemste Gelegenheit zur Beteiligung geboten.

Wer zeichnen will, hat sich zunächst einen Zeichnungsschein zu beschaffen, der bei den vorgenannten Stellen, für die Zeichnungen bei der Post bei der betreffenden Postanstalt, erhältlich ist und nur der Ausfüllung bedarf. Auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen sind briefliche Zeichnungen statthaft. Die Scheine für die Zeichnungen bei der Post haben, da bei ihnen nur **zwei** Einzahlungstermine in Betracht kommen, eine vereinfachte Form. In den Landbestellbezirken und den kleineren Städten können diese Zeichnungsscheine durch den Postboten bezogen werden. Die ausgefüllten Scheine sind mit einem Briefumschlag mit der Adresse „an die Post" entweder dem Postboten mitzugeben oder ohne Marke in den nächsten Postbriefkasten zu stecken.

Das Geld braucht man zur Zeit der Zeichnung noch nicht sogleich zu zahlen; die Einzahlungen verteilen sich auf einen längeren Zeitraum. Die Zeichner können vom 31. März ab jederzeit voll bezahlen.
Sie sind verpflichtet:

30% des gezeichneten Betrages spätestens bis zum 18. April 1916,
20% " " " " " " 24. Mai 1916,
25% " " " " " " 23. Juni 1916,
25% " " " " " " 20. Juli 1916

zu bezahlen. Im übrigen sind Teilzahlungen nach Bedürfnis zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen. Auch die Beträge unter 1000 Mark sind nicht sogleich in einer Summe fällig. Da die einzelne Zahlung nicht geringer als 100 Mark sein darf, so ist dem Zeichner kleinerer Beträge, namentlich von 100, 200, 300 und 400 Mark, eine weitgehende Entschließung darüber eingeräumt, an welchen Terminen er die Teilzahlung leisten will. So steht es demjenigen, welcher 100 Mark gezeichnet hat, frei, diesen Betrag erst am 20. Juli 1916 zu bezahlen. Der Zeichner von 200 Mark braucht die ersten 100 Mark erst am 24. Mai 1916, die übrigen 100 Mark erst am 20. Juli 1916 zu bezahlen, Wer 300 Mark gezeichnet hat, hat gleichfalls bis zum 24. Mai 1916 nur 100 Mark, die zweiten 100 Mark am 23. Juni, den Rest am 20. Juli 1916 zu bezahlen. Es findet immer eine Verschiebung zum nächsten Zahlungstermin statt, solange nicht mindestens 100 Mark zu bezahlen sind.

Wer bei der Post zeichnet, muß bis spätestens zum 18. April d. J. Vollzahlung leisten, soweit er nicht schon am 31. März einzahlen will.

Der erste Zinsschein ist am 2. Januar 1917 fällig. Der Zinsenlauf beginnt also am 1. Juli 1916. Für die Zeit bis zum 1. Juli 1916, frühestens jedoch vom 31. März ab, findet der Ausgleich zugunsten des Zeichners im Wege der Stückzinsberechnung statt, d. h. es werden dem Einzahler bei der Anleihe 5% Stückzinsen, bei den Schatzanweisungen 4½% Stückzinsen von dem auf die Einzahlung folgenden Tage ab im Wege der Anrechnung auf den einzuzahlenden Betrag vergütet. So betragen die 5% Stückzinsen auf je 100 Mark berechnet: für die Einzahlungen am 31. März 1916 1,25 Mark, für die Einzahlungen am 18. April 1916 1 Mark, für die Einzahlungen am 24. Mai 1916 0,50 Mark. Die 4½% Stückzinsen betragen für die Einzahlungen zu den gleichen Terminen auf je 100 Mark berechnet: 1,125 Mark, 0,90 Mark und 0,45 Mark. Auf Zahlungen nach dem 30. Juni hat der Einzahler die Stückzinsen vom 30 Juni bis zum Zahlungstage zu entrichten.

Bei den Postzeichnungen werden auf bis zum 31. März geleistete Vollzahlungen Zinsen für 90 Tage, auf alle anderen Vollzahlungen bis zum 18. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 72 Tage vergütet.

Für die Einzahlungen ist nicht erforderlich, daß der Zeichner das Geld bar bereitliegen hat. Wer über ein Guthaben bei einer Sparkasse oder einer Bank verfügt, kann dieses für die Einzahlungen in Anspruch nehmen. Sparkassen und Banken werden hinsichtlich der Abhebung namentlich dann das größte Entgegenkommen zeigen, wenn man bei ihnen die Zeichnung vornimmt. Besitzt der Zeichner Wertpapiere, so eröffnen ihm die Darlehnskassen des Reichs den Weg, durch Beleihung das erforderliche Darlehen zu erhalten. Für diese Darlehen ist der Zinssatz um ein Viertelprozent ermäßigt, nämlich auf 5¼, während sonst der Darlehnszinssatz 5½% beträgt. Die Darlehnsnehmer werden hinsichtlich der Zeitdauer des Darlehens bei den Darlehnskassen das größte Entgegenkommen finden, gegebenenfalls im Wege der Verlängerung des gewährten Darlehens, so daß eine Kündigung zu ungelegener Zeit nicht zu besorgen ist.

Die am 1. Mai d. J. zur Rückzahlung fälligen 4prozentigen Deutschen Reichsschatzanweisungen von 1912 Serie II werden — ohne Zinsschein — bei der Begleichung zugeteilter Kriegsanleihen zum Nennwert unter Abzug der Stückzinsen bis 30. April in Zahlung genommen. Der Einreicher erlangt damit zugleich einen Zinsvorteil, da die ihm zugutekommenden Stückzinsen der Kriegsanleihe 5% oder 4½% betragen, während die von dem Nennwert der Schatzanweisungen abzuziehenden Stückzinsen nur 4% ausmachen.

Wer für die Reichsanleihe **Schuldbuchzeichnungen** wählt, genießt neben einer Kursvergünstigung von 20 Pfennig für je 100 Mark alle Vorteile des Schuldbuchs, die hauptsächlich darin bestehen, daß das Schuldbuch vor jedem Verlust durch Diebstahl, Feuer oder sonstiges Abhandenkommen der Schuldverschreibungen schützt, mithin die Sorge der Aufbewahrung beseitigt und außerdem alle sonstigen Kosten der Vermögensverwaltung erspart, da die Eintragungen in das Schuldbuch sowie der Bezug der Zinsen vollständig gebührenfrei erfolgen. Die Zinsen können insbesondere auf Antrag auch regelmäßig und kostenlos einer bestimmten Sparkasse oder Genossenschaft überwiesen oder übersandt werden. Nur die spätere Ausreichung der Schuldverschreibung, die jedoch nicht vor dem 15. April 1917 zulässig sein soll, unterliegt einer mäßigen Gebühr. Angesichts der großen Vorzüge, welche das Schuldbuch gewährt, ist eine möglichst lange Beibehaltung der Eintragung dringend zu raten.

Der dargelegte Anleiheplan läßt erkennen, daß sowohl in den auslosbaren 4½prozentigen Schatzanweisungen als auch in den 5prozentigen Schuldverschreibungen der Reichsanleihe sichere und gewinnbringende Vermögensanlagen dargeboten werden. Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, nach seinen Verhältnissen und Kräften durch möglichst umfangreiche Zeichnung zu einem vollen Erfolg der Anleihe beizutragen, der demjenigen der früheren Anleihen nicht nachsteht. Das deutsche Volk hat bei diesen Anleihen glänzende Beweise seiner Finanzkraft und des unbeugsamen Willens zum Siege gegeben. Es darf daher bestimmt erwartet werden, daß jeder für diese Kriegsanleihe auch die letzte freie Mark bereitstellt. Im Wege der Sammelzeichnungen (Schulen, gewerbliche und sonstige Betriebe) können auch geringe Beträge des Einzelnen verfügbar gemacht werden. Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an. Gedenke jeder der Dankesschuld gegenüber den draußen kämpfenden Getreuen, die für die Daheimgebliebenen täglich ihr Leben einsetzen. Jeder steuere bei, damit das große Ziel eines ehrenvollen und dauernden Friedens bald erreicht werde. Zu solcher Krönung des Werkes beizutragen, ist die dringende Forderung des Vaterlandes.

Aelteste Zahnpraxis Brühl's
Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, künstl. Gebisse mit und ohne Platte, in Kautschuk, Gold etc. **Stiftszähne, Kronen,** etc. Künstl. Zähne von 2 Mk. an.
Jak. Koßmann, Dentist, Brühl,
nur Bahnhofstraße 18.

Gelbe Schmierseife
Ersatz für Schmierseife und Kernseife für jeden Reinigungszweck zu verwenden, 10 Pfd. 6,50 Mk., ½ Zentner 27,50 Mk. per Nachnahme überallhin.
Genaue Adresse angeben.
Gustav Josionek,
Köln, Blaubach 16.

Weisse Kinderbetten
10, 12 und 14 Mk.
Komplette Betten von 20 Mk. an
Köln, Hühnsgasse 27
an der Weyerstraße.

Maschinen-, Cylinder- und Wagen-Oele
empfiehlt
H. Felten, Brühl,
Bonnstraße 95.

Haus in Berzdo
4 R., Stlg., Hof, Garten,
zu verm. od. zu verkaufen.
Wesseling, Drei-Lindens

2. Etage
4. abgeschl. hübsche Räu
vermieten. Bleiche am Haus
trische Treppenbeleuchtung.
Bescheid **Hauptstraß**

Gänzlicher Ausver
wegen Aufgabe
L . . . . .
in Eichen- u. Nußbaum-
zimmer, Eichen-Wohnz
Nußbaum-Wohnzimmer, p
ten, Schränke, Bücherse
Schreibtische, Ausziehtische, ge-
Stühle u. Trumeaux-S der
Kirschbaumsachen, Zinn
Porzellan und sonstige der
billig abzugeben. ppen

Cöln Sternengas

Spar- un
Darlehnskass
des Landkreises
Cöln
St. Apernstr. 19
mündelsiche
Reichsbank-Giro.
Postscheckkonto 29
Spareinlage
von mindestens 2000 M
gegen tägliche Zin
auf Jahreskündigung 4
sonstige 3,6%.
Depositen.
Konto-Korrent-Schec
und Ueberweisungs-
Verkehr.
Kassenstunden bis a
weiteres nur Vormi
tags von 8½—1 Uh



Hersteller der echten grünen Sohlen „Marke Goliath"
Brühl
Martin Kring
Schuhsohlerei
Brühl, Kölnstraße

Den Soldaten ins Feld senden'
Erkältung! Husten!
Der seit 65 Jahren weltberü
Bonner Kraftzuc
v. J. G. Maaß in Bon
Platten a 15 und 30 Pf
nebst Gebrauchsanweisun
Ueberall zu haben
Besonders geeignet für unf
Feldgrauen zum Schutz gegen
wirkung schädlicher Gase
Bestimmt stets vorrätig:
Brühl: G. Kentenich
Schmitter,
Geschwister Klinkh
Schloß Drogerie,
Jos. Ittenbach,
J. Kremer vormals
Jac. Zöbeli
J. Busse,
Weynen Nachf. Kader
C. Rohm, Königstr. 28
Jean Nelles, Berger
Jak. Keul r.
Kierberg: Wilh. Karpf derte er,
Fr. Anton Pohl.
Heide b. Kierberg: Joh. Zeimi
Gruhlwerk: Herm. Knipper
Pingsdorf: J. Vollenbeck,
H. Granrath, G. Dün
Badorf: F. W. Waffenschm
W Huffschlag,
Jos. Kleuter.
Schwadorf: Herm. F
Eckdorf: Wwe. Jos. Sezschneid
Walberberg: Pet. Pelzer.
Berzdorf: Adolf Klasen,
Wilh. Emgenbruch,
Ferd. Kessenich,
Fr. Chr. Esser.
Immendorf: Jak. Zöbeli.
Keudenich: Reiner Unterstell
Wesseling: in der Apotheke.

Lehrling gesuch
Ordentlicher Junge zur Erlern
des Maler u. Anstreicher-Ha
werks, der gleich Geld verdie
sofort oder zu Ostern gesucht.
Carl Rötigen, Maler und A
streichermeister, **Brühl.**